

liebe mosseedorferinnen und mosseedorfer

da kommt doch eines tages, der zufällig der heutige ist, einer nach mosseedorf. was will der denn schon hier? ein fremder in unserem ort, werden sie denken. na ja! erwidert dieser fremde und fährt fort: ich war das erste mal in meiner kindheit hier, zusammen mit meinem vater, eigentlich nur auf der durchfahrt von zürich nach bern - zu einer zeit als es weder autobahn noch „shopyland“ gab. anstoss dazu gab wahrscheinlich die von mir nach hause gebrachte schullektüre, nämlich das sjw-heftli „die pfahlbauer am moossee“.

mein vater, max bill, zeigte meiner mutter und mir als knirps das damalige bürgerhaus mit der bemerkung „sollten wir einmal „armegnössig“ werden, dann werden wir hier unseren lebensabend verbringen!“ die zeiten haben sich stark geändert - die alten regeln gelten für vieles nicht mehr - so auch was das beherbergungsrecht von armengenössigen betrifft. aber wir haben in der schweiz nach wie vor etwas ganz spezielles, das unsere nachbarn nah und fern nicht kennen: wir haben einen bürgerort, der nicht identisch sein muss mit unserem geburtsort. und da, liebe zuhörerinnen und zuhörer beginnen unsere gemeinsamkeiten. es gibt verschiedene familien bill. die einen haben ihren bürgerort in münchenbuchsee, die anderen in kernenried und die dritten eben hier in mosseedorf. heimat- und bürgerort sind ab 1675 im kanton bern geregelt. in den kirchenbüchern von mosseedorf sind die bill bereits 1554 aktenkundig. in den kirchenbüchern von kernenried und münchenbuchsee erscheinen die ersten bill erst im 18. jahrhundert. der langen rede kurzer sinn ist also: auch ich bin ein bill von mosseedorf, wie es mein vater, mein grossvater und weitere generationen zurück waren.

warum sind wir denn fremd hier? ganz einfach: mein urgrossvater zog aus, um sich in bätterkinden niederzulassen. mein grossvater wiederum ging beruflich nach winterthur, wo dann mein vater geboren wurde. ab beginn der 1930er-jahre lebte mein grossvater dann bis zu seinem tod in ligerz, also wieder im kanton bern. mein vater seinerseits verlegte seinen lebensmittelpunkt nach zürich und ich bin dessen zürcher-produkt, was sie leicht an meiner mundart erkennen können.

nach meinen vorrednern muss ich kaum noch etwas zu meinem vater beifügen. ich weiss, er hätte einmal gern seine verbundenheit mit mosseedorf gezeigt und dachte darüber nach, wie er mit kunst am bau das shopyland, das ihm architektonisch nicht sonderlich gefiel, verschönern könnte. aus dieser vision wurde allerdings nichts.

aber ich kann ihnen versichern, dass max bill sich ungemein geehrt fühlen würde, könnte er miterleben, wie ein platz in seinem heimatort nun seinen namen trägt - und dies genau einen monat vor seinem 100. geburtstag. ich habe nun die angenehme pflicht, ihrem gemeindepräsidenten peter bill und dem ganzen gemeinderat von mosseedorf an stelle meines vaters sowie auch im namen meiner familie hierfür ganz herzlich zu danken. wir freuen uns alle sehr über diese ehre.

jakob bill

mosseedorf, 22. november 2008